aus Wien und der Kaiserliche Rat Heigl aus Innsbruck, wurden in Haft genommen. Von Innsbruck aus sind vom Auswärtigen Amte Schritte zu ihrer Freilassung und zur Freigabe des Ballons getan worden.

Todessturz in den Bergen.

Innsbruck. Bei einer Tour ohne Führer auf den Monte Cristallo bei Cortina d'Ampezzo ist der Sohn eines Wiener Bankdirektors, der Mediziner Ernst Markus, wahrscheinlich durch eine Neuschneelawine, tödlich verunglückt. Die ausgesandten Expeditionen fanden seine Schuhe und seine Brieftasche.

Beschlagnahme eines deutschen Dampfers.

London. (Priv.-Tel.) Wie „Daily Mail" aus Tanger meldet, hat das spanische Kanonenboot „Lavo" an der Küste von Marokko einen deutschen Dampfer, der mit Kriegskontrebande beladen war, beschlagnahmt.

Eine neue Schandtat der Frauenrechtlerinnen.

London. Der alte Landsitz Friars-Watch in einem nördlichen Vorort von London wurde gestern morgen durch Suffragetten in Brand gesteckt. Der Hausverwalter mit seiner Familie entging mit knapper Not dem Tode.

Neumünster. Vergangene Nacht brach in der Tuchfabrik der Gebrüder Hansen in Brachenfelde ein Feuer aus, das einen großen Teil der Vorräte vernichtete.

Treviso. Um eine Dame vor dem herannahenden Eilzuge zu retten, sprang der Stationsvorsteher auf das Gleis und zog die Dame glücklich zur Seite. Er selbst wurde vom Zuge zermalmt.

Genf. Bei einer Kesselexplosion in einer Papierfabrik wurden vier Arbeiter getötet.

London. Durch eine Kesselexplosion in den Leeds-Eisenwerken bei Hunslet wurden gestern vier Arbeiter getötet und 16 verletzt.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 27. August.

—* Se. Majestät der König nahm heute vormittag im Schlosse Moritzburg die Vorträge der Herren Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen. Nachmittags wird der Monarch dem Offiziersschießen beim Leib-Grenadier-Regiment beiwohnen und an dem anschließenden Abendessen im Offizierkasino teilnehmen. Der König und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian werden sich morgen 10 Uhr 20 Min. vormittags von Dresden-N. aus nach Sibyllenort begeben, im dortigen Schlosse Wohnung nehmen und am Freitag der Parade des 6. Armeekorps bei Breslau beiwohnen. Abends 11 Uhr 37 Min. ab Breslau begibt sich der König zu der am Sonnabend stattfindenden Besichtigung der 18. Infanterie-Brigade nach dem Truppenübungsplatze Jüterbog. Die Rückkehr nach Moritzburg erfolgt am Sonnabend nachmittag. — Bei der Kaiserparade werden sich im Gefolge des Königs befinden: Generalmajor v. Tettenborn, dienstuender General à la suite, Major Freiherr von Loewenfeld, Major v. Meyfch, dienstuende Flügeladjutanten, Hauptmann v. Schweinitz, Ober-Stallmeister, Generalleutnant z. D. v. Haugk, Schloßhauptmann v. Tümpling. Zum Ehrendienst sind kommandiert: General der Infanterie von Loewenfeld, General-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers und Königs, und als Ordonnanzoffizier Oberleutnant v. Ferber im Husaren-Regiment Nr. 6. Im Gefolge des Kronprinzen befinden sich: Generalleutnant v. Carlowitz, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs von Sachsen, und Leutnant Graf zu Münster-Langelage im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 100. Prinz Friedrich Christian ist begleitet von Oberleutnant v. Schweinitz. Der Parade wird auch der sächsische Militärbevollmächtigte in Berlin, Generalmajor und General à la suite Freiherr Leuckart v. Weißdorf, beiwohnen.

—* Der König hat genehmigt, daß der Rechtsanwalt und Notar Dr. Fritzsche in Windhut, zurzeit in Grimma, den preußischen Roten Adlerorden 4. Klasse und der Kaiserliche Regierungsarzt Dr. med. Kopp in Deutsch-Neu-Guinea, zurzeit in Dresden, die preußische Rote Kreuzmedaille 3. Klasse und die aus Anlaß der Erdbebenkatastrophe in Süditalien gestiftete italienische Verdienstmedaille in Bronze und die Erinnerungsmedaille in Silber annehmen und tragen.

—* **Aus der Gesellschaft.** Heute mittag 1 Uhr fand in der Hof- und Sophienkirche die Trauung der Tochter des Hofjägermeisters Kammerherrn Majors z. D. v. Arnim mit Herrn Regierungsassessor Krug v. Nidda statt. Die Traurede hielt Herr Hofprediger Konsistorialrat Dr. Friedrich. Die Kirchenmusik wurde von der Gardereiterkapelle ausgeführt. Diese Kapelle spielte auch bei der Hochzeitstafel, die zu 65 Gedecken in den prächtig geschmückten Sälen des Hotels Bellevue stattfand.

—* **In der Leitung des amerikanischen Generalkonsulats** ist demnächst ein Wechsel zu erwarten. Herr Generalkonsul T. St. John Gaffney wird seinen Posten voraussichtlich schon vor dem 1. Oktober d. J. verlassen, um anderweitige Verwendung im diplomatischen Dienste zu finden. Ueber seinen Nachfolger ist noch nichts bekannt.

—* **Die Bevölkerungsvorgänge in Dresden** stellten sich im Juli nach den Mitteilungen des städtischen statistischen Amtes wie folgt: Vollzogen wurden 300 (gegen 461 im Juni) Aufgebotsverhandlungen und 450 (218) Eheschließungen. Geboren wurden insgesamt lebend 941 (943) Kinder, davon 486 männliche und 455 weibliche, außerdem 40 Totgeborene. Gestorben sind ausschließlich der letzteren 554 (601) Personen, und zwar 288 männliche und 266 weibliche, darunter 82 (135) Kinder im Alter bis zu 1 Jahr und 58 (63) Ortsfremde.

—* **Der Sächsische Lehrerverein** hält seine 17. Hauptversammlung vom 28. bis 30. September in Chemnitz ab. Montag, den 29. September, wird vormittags 9 Uhr der Reichstagsabgeordnete Dr. Friedrich Naumann im großen Saale des kaufmännischen Vereinshauses über das Thema: „Der volkswirtschaftliche Nutzen der Ausgaben für die Volksschule" sprechen. Am darauffolgenden Dienstag spricht Landtagsabgeordneter Dr. Zöphel-Leipzig vormittags ½9 Uhr über das Verhältnis von Kirche und Schule, wobei er besonders auf die Forderung eines besonderen Unterrichtsministeriums für das gesamte Bildungswesen eingehen wird. Die sächsische Lehrerschaft wird auch während der Hauptversammlung Beschluß über die Neuorganisation des Sächsischen Lehrervereins fassen. Mit der Hauptversammlung ist auch diesmal wieder eine Ausstellung verbunden, die in dem neuen Fortbildungsschulgebäude an der Promenadenstraße untergebracht werden soll. Die geschäftlichen Verhandlungen werden von einer Begrüßungsfeier und einem Schlußkommers umrahmt sein. Außerdem wird noch ein Festkonzert des Chemnitzer Lehrergesangvereins und eine Festvorstellung im neuen Stadttheater stattfinden. Das Festkonzert steht unter der Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektors Prof. Mayerhoff, während für die Festvorstellung Richard Wagners „Rheingold" gewählt worden ist. Außerdem sind noch zwei Kirchenkonzerte in der Jacobikirche und in der Lutherkirche geplant, sowie Besichtigungen und Ausflüge.

—* **Körner-Gedächtnisfeiern.** Im König-Georg-Gymnasium fand die Feier zum Gedächtnis des Freiheitsdichters gestern vormittag 11 Uhr im Anschluß an den Unterricht statt. Die Festrede hielt Herr Dr. Pönitz. Er schilderte den Lebensgang des Dichters, hob besonders das Erwachen Theodor Körners zu vaterländischer Gesinnung und opfermütiger Begeisterung hervor und zeigte, welch bedeutsamen Einfluß Körners Kriegslieder auf die vaterländische Bewegung gehabt haben. Körnersche Gedichte, die vom Chor und von Schülern verschiedener Klassen vorgetragen wurden, umrahmten die Rede. Der Vortrag von Max Bewers „Körnerhymne" schloß die Feier wirkungsvoll ab. — In der Klemichschen Handels- und höheren Fortbildungs-Schule (Moritzstraße 3) sprach Herr Lehrer Hofmann in der Literaturstunde über: „Körner als Freiheitskämpfer und Dichter".

—* **Die Saalinhaber und der Kornblumentag.** Der geschäftsführende Vorstand des Landesverbandes der Saalinhaber im Königreich Sachsen hat an die Vorsitzenden der ihm zugehörigen Vereine ein Rundschreiben gerichtet, in dem alle Verbandsmitglieder aufgefordert werden sollen, die Veranstaltungen während der Kornblumentage, welche vom Königl. Sächs. Militärvereinsbund unter dem Schutze Sr. Maj. des Königs ausgehen, nach besten Kräften zu unterstützen, damit dem edlen Werke ein guter Erfolg beschieden sein möge.

—* **Der zweite Termin der diesjährigen Gemeinde-Grundsteuer** ist am 1. September 1913 fällig und in der Zeit vom 1. bis mit 22. September im Stadtsteueramt zu bezahlen. Das geordnete Beitreibungsverfahren beginnt am 23. September 1913.

—* **Bericht der Landeskriminalpolizei.** Mit der im Juni d. J. in Nossen erfolgten Festnahme des Monteurs Richard Kurt Maschke, geboren am 23. November 1893 in Gödlau bei Kamenz, und seiner jetzigen Verurteilung zu 5 Jahren Gefängnis, ist ein gemeingefährlicher Mensch unschädlich gemacht worden, der in der Zeit seit 23. Februar 1913 in nachweislich über 60 Fällen in den Landgerichtsbezirken Dresden, Leipzig, Chemnitz, Freiberg und Bautzen, zumeist in Pfarrhäusern, Gast- und Schankwirtschaften, Materialwarengeschäften usw., einbrach, die Behältnisse, in denen er Geld oder stehlenswerte Sachen vermutete, gewaltsam öffnete und mitunter eine größere Beute erlangte.

—* **Der Kellerbrand,** der in dem Fabrikgrundstück Pillnitzer Straße 49 gestern ausbrach, ist durch Selbstentzündung entstanden und hat mit den übrigen Kellerbränden nichts gemein, die in der letzten Zeit gemeldet wurden und deren Anstifter trotz der ausgesetzten Belohnung noch nicht ermittelt werden konnte.

— **Die städtische Höhere Technische Lehranstalt zu Neustadt (Meckl.)** beginnt das Wintersemester am 6. Oktober. Die Abteilung A, Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, ist vom Staate subventioniert und mit Laboratorien, einer Lehrwerkstatt und einem mit Versuchs- und Prüfungseinrichtungen versehenen Elektrizitätswerk ausgestattet. Die Abteilung B, Bauingenieurschule für Brückenbau, Eisenbahnbau und den gesamten Tiefbau, ist für die Vorbereitung von technischen Staats- und Kommunalbeamten seitens der Zentralbehörden anerkannt, auch haben ihre Absolventen die gemäß der G.-O. § 9a erforderliche theoretische Befähigung zur selbständigen Bauausführung und Bauleitung. Programme werden kostenlos versendet.

— **Im Spreewald** ist nach den letzten anhaltenden Niederschlägen nicht nur der Wasserstand recht günstig geworden, sondern auch Wald und Wiese haben sich besonders erfrischt und prangen im freudigsten Grün. Es lohnt sich daher, gerade jetzt eine Spreewaldfahrt auszuführen, wozu die vom Lehrer Fahlisch aus Lübbenau an jedem Sonnabend und Sonntag, auf Wunsch auch an Wochentagen, veranstalteten Gesellschaftsfahrten die beste Gelegenheit bieten.

— **Rundschau des Kunstgewerbes „Die Leipziger Messe".** Im Modernen Kunstverlag Dr. Trenkler u. Co., Leipzig-Stötteritz, ist auch diesmal zur Michaelismesse ein neuer Band der bekannten Zeitschrift erschienen, der eine Rundschau über alles das gibt, was die Leipziger Messe den Einkäufern bietet. Der Text bringt größere Abhandlungen über verschiedene einschlägige Fragen und Besprechungen einer Reihe von Meßausstellungen aller Branchen vereint, während die trefflich ausgeführten zahlreichen Abbildungen die neuen Muster und Erzeugnisse zeigen, die durch die Leipziger Messe in den Handel eingeführt werden sollen.

— **Gesellschaftsreisen.** Das Weltreisebureau „Union", Berlin W. 8, Unter den Linden 22, veranstaltet in den Monaten September und Oktober mehrere hochinteressante Fahrten nach Italien und dem Orient, sowie Erholungs- und Vergnügungsreisen zur See „Rund um Westeuropa" mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd. Die drei Monate dauernden Reisen nach Ceylon, Indien und Burma sind auch für dieses Jahr wieder vorgesehen. Im Monat Dezember beginnt außerdem eine große Reise um die Erde. Ausführliche illustrierte Programme versendet das Weltreisebureau „Union".

— **Oeffentliche Versteigerungen in auswärtigen Amtsgerichten.** Donnerstag, 9. Oktober. Sebnitz: Karl Justs Grundstück in Sebnitz, 7,3 Ar groß und auf 32 862 M. geschätzt. Es liegt am Kapellenweg Nr. 13 und besteht aus Wohnhaus, Hofraum, Gras- und Gemüsegarten.

— **Kaitz.** Mit dem 26. August vollendete sich ein Zeitraum von hundert Jahren, daß das Dorf Kaitz beim Rückzuge der verbündeten Truppen beinahe verwüstet und zum größten Teil in Asche gelegt wurde. Außer alten mündlichen Ueberlieferungen gibt eine am hiesigen Gasthofe angebrachte Tafel Kunde von den sowohl für Kaitz als auch die meisten Orte der näheren Umgebung Dresdens so verhängnisvollen Kriegswirren. Die Inschrift der Tafel lautet: „Am 26. August 1813 bei der Retirade der verbündeten Armee nach der Dresdner Schlacht ist dieses damals weiter rückwärts gestandene Gebäude durch die Krieger niedergebrannt, im Jahre 1828 aber mit obrigkeitlicher Genehmigung auf gegenwärtigem, wegen Feuersgefahr schlichtem Platze unter dem Wunsche, daß es Gott vor allem Unfall behüten wolle, wieder erbaut worden durch Johann Gottlieb Franz." Ein Jahrhundert ist darüber hinweggegangen. Kaitz zeigt sich heute inmitten reicher Baumbestände als ein idyllischer Vorort Dresdens und führt mit Recht den Baum im Gemeindesiegel und auf der unlängst geschaffenen Fahne des Königlich Sächsischen Militärvereins.

— **Bad Gottleuba.** Der Stadtgemeinderat hat einstimmig beschlossen, aus Dankbarkeit und zu Ehren des verstorbenen Herrn Fabrikbesitzers und Verlagsbuchhändlers Rich. Herm. Dietrich-Dresden, der der Badestadt Gottleuba wiederholt Zuwendungen gemacht und zuletzt zu Zwecken der Ortsverschönerung eine Stiftung in Höhe von vierzigtausend Mark ausgesetzt hat, die Villenstraße vom Kurhause bis zur König-Friedrich-August-Promenade „Dietrich-Straße" zu benennen.

— **Coswig.** Nachdem das Konsistorium aus der Zahl der 100 Bewerber um die hiesige erste Pfarrerstelle dem Kirchenvorstand drei Bewerber vorgeschlagen hat, finden an den drei kommenden Sonntagen die Probepredigten statt. Es werden predigen die Herren Pfarrer Arland aus Glaubitz bei Riesa, Pfarrer Liebert aus Mügeln bei Dresden und Archidiakonus Schneider aus Oelsnitz im Vogtlande.

—* **Militärgericht.** Ein Tierquäler steht in der Person des Soldaten Bernhard Willy Jurack von der 3. Eskadron des 18. Husaren-Regiments in Großenhain vor dem Gericht der 32. Division. Gelegentlich des Mittagsstalles am 30. Juli hatte Jurack sein Pferd aus dem Stande gezogen und sich dann entfernt, um Wasser zu holen. Während dieser Zeit lief das Tier wieder in den Stand zurück, kam aber auf den Anruf Juracks heraus und lief zu den anderen Pferden. Nun versetzte der Soldat dem Tier einen Schlag auf die Nüstern, und als ein Kamerad ihm zurief: „Laß das doch sein; ich kann das nicht sehen!" schlug er dem Pferde eine Kette derartig über den Kopf, daß ein Auge sofort auslief. Wegen dieser rohen Tat erhielt Jurack vom Standgericht des Regiments wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Beschädigung eines Dienstgegenstandes 14 Tage strengen Arrest. Gegen dieses Urteil legte der Gerichtsherr Berufung beim Kriegsgericht ein, weil erstens eine Verurteilung zu strengem Arrest wegen des unter Anklage stehenden Deliktes nicht zulässig sei und zweitens weil ihm die Strafe zu gering erschien. Nach erneuter Verhandlung hebt das Kriegsgericht das erstinstanzliche Urteil auf und erkennt auf 4 Wochen Mittelarrest.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Handelsregister. Eingetragen wurde: daß das Grundkapital der Gebr. Hörmann, Aktiengesellschaft in Dresden infolge Beschlusses der Generalversammlung vom 21. August 1913 um 400 000 M. erhöht worden ist; — daß die Firma Hotel z.

Summe nicht aus, und Weber beschloß daher, in der Schweiz mehrere Konzerte zu geben, deren Erlös die Reisekosten decken sollte. Aber im Gegensatze zu seinen anderen Kunstreisen hatte er hier Zeit genug, die Reize und Schönheiten der landschaftlichen Bilder auf sich einwirken zu lassen und die kostbare reine Luft in vollen Zügen einzuatmen. Hier erst lernte er die ganze Herrlichkeit der Natur sehen und genießen. Wenn er in seinem Roman sagt: „Das Anschauen einer Gegend ist mir die Aufführung eines Musikstückes; ich erfühle das Ganze, ohne mich bei den es hervorbringenden Einzelheiten aufzuhalten; mit einem Worte, die Gegend bewegt sich mir, seltsam genug, in der Zeit, sie ist mir ein fortzeitiger Gesang"; wenn er das Herandämmern des Tages nennt „das heilige Crescendo der Natur im lichtbringenden Aether"; wenn ihm an einem heißen Sommertage aus dem Surren und Schwirren der Insektenwelt plötzlich, wie eingegeben, der ganze musikalische Duft und die geheimnisvollen Elfenweisen seines „Oberon" erklingen; so sind dies alles zum guten Teile Ergebnisse seiner Schweizreise, die ihm Auge und Ohr öffnete für das Wunderweben der Natur. Wenn er auch an seinen Freund Alexander v. Dusch, den späteren Badenser Staatsminister, schreibt: „Gegenden soll ich Dir beschreiben??? Das fehlte nur noch, um vollends rein toll zu werden; nein, ich fühle in Gottes freier Natur, aber davon reden mag ich nicht" — so gibt er uns doch in seinen Briefen und Tagebuchnotizen vielfach Zeugnis von der tiefinnerlichen Wirkung der Naturschönheiten und Phänomene der Alpenwelt auf sein Gemüt.

Kam ihm dieser neue Gewinn des tieferen Naturverstehens fast unbewußt, so war ein Mitanlaß zur Reise der Wunsch Webers gewesen, für eine geplante Musikzeitung Mitarbeiter und vor allem — einen Verleger zu finden. Herausgeber dieser Zeitung sollten sein die Mitglieder des von Weber (der auch als Dirigent fungierte), Gottfr. Weber und Alex. v. Dusch 1810 begründeten „harmonischen Vereins", dessen Hauptzweck (nach §§ 14 und 15 der von Weber geschriebenen Statuten) war, „das Gute zu erheben und hervorzuziehen, wo man es immer finden mag und besonders hier auf junge angehende Talente Rücksicht zu nehmen"; vor schlechten Produkten aber sollte rücksichtslos gewarnt werden. Das Versprechen treuer Mitarbeiter bekam Weber von mehreren tüchtigen Männern der Schweiz, einen Verleger aber fand er nicht. Auch H. G. Nägeli, mit dem Weber schon in Briefwechsel gestanden hatte, mußte ablehnen, da der Verlag einer solchen Zeitschrift ein zu großes Wagnis für ihn war. Die geplante Zeitung ist so nie ins Leben getreten.

Ging dieser Wunsch Webers nicht in Erfüllung, so sollte die Anregung von einer anderen Seite von um so größerer Bedeutung für Weber werden. 1809 war Nägelis Buch über die Pestalozzische Gesangbildungslehre erschienen. Weber schreibt am 3. Juli 1811 aus München an Gottfr. Weber: „In der Schweiz hoffe ich verschiedenes tun zu können, die Pestalozzische Musiklehre interessiert mich, Nägeli muß ich kennen lernen." Ein Buch, in dem es gleich zu Anfang (S. 2) heißt: „Dem eigentlichen Musiker muten wir nichts Geringeres zu, als daß er für einmal sein ererbtes Tonsystem, gleich wie seine erlernte Tonsetzkunst, besonders auch das, was ihm die Systematiker — sonderbar genug — als seine Grammatik und Rhetorik geben wollten, zu vergessen suche" — ein solches Buch mußte ja auch den Schüler Voglers besonders anziehen, zumal da die Resultate der eben ausgesprochenen Forderung von so wertvollem, versittlichendem Einflusse sein sollten, daß der Verfasser sagen konnte (S. 47): „Entweder sind unsere pädagogischen Erwartungen und Verheißungen von der Musik Wahn und Tand, oder die auf unserem Bildungswege erlangte Virtuosität muß zur Virtuosität des Lebens (Güte, Vortrefflichkeit usw.) führen". Weber wurde sehr bald persönlich mit Nägeli bekannt, und dieser nahm ihn mit in seine Singanstalt. Wenn der angehende Kapellmeister nun auch hier allzusehr die nötige Disziplin vermißte, so wurde er doch zum ersten Male näher mit der Einrichtung und dem Wesen einer Volkssinganstalt bekannt und wie regen Anteil er an diesen Bildungsanstalten später nahm, beweisen sein öfterer Besuch der Berliner Singakademie und sein Aufsatz über die von Dreyßig gegründete Singakademie in Dresden. Vor diesem Aufenthalt in der Schweiz hat Weber so gut wie nichts für den Männerchor geschrieben; hier lernte er die große Wirkung der Chöre kennen, deren er später in seinen Kriegsliedern („Leyer und Schwert") überall sicher war. Die nationale feste Einigung und begeisterte Verbrüderung des Schweizervolkes tönten ihm gewaltig aus den Liedern entgegen und machten sein Herz empfangsbereit für die Begeisterung der nationalen Erhebung und Besinnung in Deutschland. Wenn er dann in Prag und Dresden als Kapellmeister den Singechor des Theaters zu einer Pflanzschule macht, die „aus eigenen vaterländischen Kräften das nach und nach schaffen soll, was andere Kunstanstalten, nur vom Zufall und dem vielfarbigen Rufe abhängig, mit Golde aufwiegen müssen, so haben wir die Anregung dazu wohl zum wesentlichen Teile in seinem Aufenthalte in der Schweiz zu erblicken.

Hier auch war es endlich, wo ihm die schöne Kunstbegeisterung eines ganzen Volkes zum ersten Male imponierend vor die Seele trat: er nahm teil an dem Musikfeste zu Schaffhausen. Mit welchem Interesse er demselben beiwohnte, das hat er geschildert in einem besonderen Aufsatze, der sich in seinen Sämtlichen Schriften (Krit. Ausg. von Gg. Kaiser, 1908) vorfindet. In Erinnerung an dieses Fest widmete er ein Jahr später (1812) der „Löblichen Schweizerischen Großen Musikgesellschaft" die in Gotha entstandene Hymne für Chor, Soli und Orchester „In seiner Ordnung schafft der Herr".

Am 9. August 1811 verließ Weber München, wo er sich seit Mitte März komponierend, konzertierend und kritisierend aufgehalten, und reiste zu seinem Freunde Baron Hoggner nach dem Schlosse Wolfsberg bei Konstanz. In offenem Nachen fuhr er von dort nach Schaffhausen, wo er mit Nägeli bekannt wurde und das schweizerische Musikfest miterlebte. Ganz zufällig traf er hier seinen Freund und Mitschüler (bei Vogler) Meyerbeer, der mit seinen Eltern auf einer Reise nach Italien begriffen war. Am 28. August gab Weber in Winterthur und am 3. September in Zürich erfolgreiche Konzerte. Ueber ein von ihm in Zürich geplantes literarisches Unternehmen schreibt er an seinen Freund Gänsbacher: „Ich habe in Zürich die Idee gefaßt, ein Not- und Hilfsbüchlein für reisende Tonkünstler zu schreiben, welches zugleich ein Beitrag zur Kunstgeschichte der Zeit werden soll. Der Plan ist im ganzen genommen der: durch dieses Buch den Reisenden im voraus in stand zu setzen, ganz genau alle musikalischen Verhältnisse einer Stadt zu kennen, zu wissen, an wen er sich zu wenden habe usw., kurz, ihm alle die 1000 schwer zu erfahrenden, Geld und Zeit raubenden Hilfsmittel sogleich klar vorzulegen. Das Buch soll vorderhand Deutschland im weitern Sinne des Wortes umfassen . . . Ich habe auch schon einen Verleger dazu, die berühmte Orell und Füßlische Buchhandlung in Zürich." Auch dieser Plan wurde leider nicht verwirklicht, obwohl Weber mit größtem Eifer daran ging, Mitarbeiter zu sammeln, und auf Schloß Wolfsberg später den Artikel „Basel" vollständig ausarbeitete.

Am 6. September unternimmt Weber in Begleitung seines Freundes, des Musikmeisters Anton Liste aus Zürich, eine Fußtour nach dem Vierwaldstätter See.

SLUB
Wir führen Wissen.